



Dienstag, 22.05.2018 - 19.30 Uhr - Kulturspeicher Würzburg

Gefördert von der Lyra-Stiftung / Zürich und vom Fachbereich Kultur der Stadt Würzburg

KLAUS OSPALD

„a sei“ (- auf Erdnähe -) für sechs Klarinetten

Klaus Ospald ist Träger des Kulturpreises der Stadt Würzburg 2017. Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt gesendet.

Klaus Ospald, 1958 geboren in Münster/Westfalen, studierte Komposition an den Hochschulen für Musik in Detmold und Würzburg, an der er das Studium mit dem



Foto: Maurice Weiss, Ostkreuz

Meisterklassendiplom abschloss. 1985 erhielt er ein Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris, 1987 den ersten Förderpreis der Landeshauptstadt Stuttgart. Im selben Jahr nahm er ergänzende Studien

auf bei Helmut Lachenmann. Zahlreiche Auszeichnungen wurden ihm verliehen. Gespielt werden seine Werke von international renommierten Interpreten und Orchestern. Bedeutende Podien für zeitgenössische Musik brachten Uraufführungen seiner Werke. 2013/14 war Klaus Ospald Composer in Residence am Wissenschaftskolleg zu Berlin, 2017/18 Stipendiat am Internationalen Künstlerhaus Bamberg Villa Concordia.

„Das Werk „a sei“ (- auf Erdnähe -) (italienische Floskel für „zu sechst“) 2014 für sechs Klarinetten entstand während

meiner Zeit am Wissenschaftskolleg zu Berlin, an dem ich 2013/14 als Composer in Residence weilte. Meine dortige Unterkunft befand sich „auf Erdnähe“, will sagen unterhalb eines vergitterten Fensters. Der Untertitel „Hinter Gittern“ schien jedoch ungeeignet für die entstandene Komposition, konnte ich doch jederzeit in den wundervollen Garten, und die Tierwelt der unteren Regionen bereitete mir Abwechslung und Freude. Die Klarinette ist ein von mir geliebtes „erdhaftes“ Instrument. Diese Situation brachte meine Hirnzellen in Bewegung ...

„... beim Komponieren Zeit erfahren“ – kann man das? Zeit, die jeweils abgeschlossen hinter uns liegt? Besteht nicht eine tiefe Kluft zwischen der eingeteilten Zeit und der Fähigkeit, diese Zeit durch gestalterische Arbeit, durch „Spiel“ im besten Sinn des Wortes, vergessen zu machen? Die „Zeiterfahrung“ sollte beim Musikhören so sein, dass das „Zeitempfinden“ vergessen wird. Beim Versuch, dem Zugriff der „Zeiteinteilung“ zu entkommen, wächst eine Erfahrung existentieller und grundsätzlicher Art: „Zeitlosigkeit“ (K. Ospald)“.

GESPRÄCHSKONZERT: PROGRAMM

KLAUS OSPALD, „a sei“ (- auf Erdnähe -) für sechs Klarinetten

Klarinetten: Andriy Bandurin/ Barnbás Völgysi/ Domen Marn Moritz Roelke/ Rhea Paschen/ Elisa Marchetti

Alle sind ehemalige Stipendiaten der Lyra-Stiftung / Zürich

Dirigent: Klaus Ospald

GESPRÄCH: Klaus Ospald / Würzburg

mit Laurenz Lütteken / Zürich

WIEDERHOLUNG der Komposition „a sei“

Umtrunk



Laurenz Lütteken, geboren 1964 in Essen, lehrt – nach Jahren der Lehre an den Universitäten von Heidelberg, Münster, Erlangen und Marburg - seit 2001 als Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich.

Er ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Organisationen, Träger der Dent Medal sowie Ehrenmitglied

der American Musicological Society und war Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Jüngst erschien: „Mozart. Leben und Musik im Zeitalter der Aufklärung“ (München 2017). Er ist Herausgeber der Enzyklopädie MGG Online.